



# Jedes vierte Kind kann nicht lesen

Mehr als 6400 Wiener Schüler zählen zur Risikogruppe, so das Ergebnis des Wiener Lesetests. Ab Herbst soll sich daher einiges ändern.

Auf Grund der Erkenntnisse welche man aus dem PISA-Test gewonnen hatte, wurden Anfang des Jahres knapp 30.000 Wiener Schüler der vierten Klasse Volksschule, vierten Hauptschulklasse und AHS dem ersten Wiener Lesetest unterzogen. Dass die österreichischen Schüler leseschwach sind, ist seit dem PISA-Test 2009 ja kein Geheimnis mehr.

Jedenfalls lässt das Ergebnis des Lesetest bei den Verantwortlichen die Alarmglocken schrillen, denn erschreckenderweise hat bei den Volksschülern jeder Vierte starke Leseprobleme, bei den 14-Jährigen zählen immerhin noch 19 Prozent zur Risikogruppe.

Anders als bei PISA wurden beim Lesetest nicht nur ausgewählte Schülergruppen, sondern alle Schüler der entsprechenden Schulstufe getestet. Außerdem erfuhr jeder Schüler sein persönliches Ergebnis.

## Die Ergebnisse:

Bei den Volksschülern zählen 24 Prozent zu den Risikoschülern. Davon gelten sieben Prozent als „extrem schwache Leser“. Eben diese hätten durch ihre geringen Lesefertigkeiten sogar enorme Probleme im Alltag. Das geht soweit, dass es ihnen sogar schwerfällt einen Fahrschein am Automaten zu kaufen.

Bei den getesteten AHS- und Hauptschülern der achten Schulstufe zählen zwar immerhin 20 Prozent zu den guten Le-

sern, aber fast genauso viele, nämlich 19 Prozent, gehören zur Risikogruppe. Bei den 14-Jährigen gehören sogar zehn Prozent der Getesteten zur „sehr kritischen Gruppe“.

Eine Auswertung nach Schultyp oder Migrationshintergrund gab es nicht.

## Wiener Schulen als Vorreiter

Auf Grund des Lesetest soll sich an den Wiener Schulen schon ab diesem Herbst einiges ändern. Eine eigens eingerichtete Sonderkommission „Soko Lesen“ hat gezielte Fördermaßnahmen erarbeitet. Mittels einer „Startwoche Lesen“ in allen Klassen der fünften Schulstufe, sollen die Lehrer die Schwächen des Einzelnen diagnostizieren, damit das Kind danach gezielt gefördert werden kann.

Für die sieben Prozent der Volksschüler, die als „extrem schwach“ eingestuft wurden, wird ein sechs- bis achtwöchigen „Crashkurs“ angeboten. Der Besuch des Kurses ist zwar nicht verpflichtend, wird den Schülern und Eltern aber „dringend empfohlen“.

Geplant ist des Weiteren, dass vor Weihnachten die Risikoschüler erneut getestet werden. Auch soll der Lesetest im nächsten Jahr wieder durchgeführt werden.

